

Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:
www.lokalmatador.de



Nummer 47

Donnerstag, 23. November 2023

Wozu sind Kriege da? – Plochingen gedenkt der Opfer

Am Volkstrauertag wurden Kriege und Gewaltherrschaft hinterfragt – Kranzniederlegung am Ehrenmal

Beim feierlichen Gedenken am Sonntag, dem Volkstrauertag, wurden in der Aussegnungshalle an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft erinnert und Kränze vor dem Ehrenmal niedergelegt.

Ein Ensemble des Posaunenchores umrahmte die modern und aktuell gehaltene Gedenkfeier. Drei Schülerinnen des Gymnasiums thematisierten mittels Texten und Interpretationen Krieg und Frieden. Bürgermeister Frank Buß hielt die Ansprache und die stellvertretende Vorsitzende des VdK Ortsverbands Plochingen Rita Kugler begrüßte die Bürgerschaft. Sie sagte, dass das Gedenken und die Opfer von Kriegen und Gewaltherrschaft eine Mahnung zur Versöhnung, Verständigung, Toleranz und für Frieden sein sollen.

Warum nur Krieg?

Die Schülerin Anna Zimbelius erinnerte mit Max Kolbes Liedtext „Sag mir, wo die Blumen sind“, dem sie englische, französische, ukrainische und hebräische Strophen hinzufügte, an die Sinnlosigkeit des Kriegs. „Wann wird man je verstehen – wird man je verstehen?“, mahnte sie das Unverständnis von Krieg an. Vielmehr gelte es, den Kreislauf von Zerstörung und Leid aufzubrechen. Aus der Perspektive eines 10-jährigen Kindes und mit dem Songtext von Udo Lindenberg „Wozu sind Kriege da?“ hinterfragte Miriam Schmidgall die Gründe von Kriegen. Ist es Geld, Macht oder Religion? „Wir müssen aus unseren Fehlern lernen und begreifen, wie sinnlos Kriege sind“, denn nichts rechtfertigt das Sterben unschuldiger Menschen.

Und Sophie Lorenz stellte mit Hermann Hesses Gedicht „Friede“ fest, dass dieser für selbstverständlich gehalten und



Bei der Kranzniederlegung, v. l.: Bürgermeister Frank Buß, die stellvertretende Vorsitzende des VdK Plochingen Rita Kugler und die Vorsitzende des AKPV Annette Krämer-Schmid.

wenig wertgeschätzt werde. „Alle wünschen wir uns, dass der Krieg in der Ukraine und in Israel zuende geht. Wichtig sei, „die Hoffnung auf ein Ende aller Kriege nicht zu verlieren“.

Alle können zum Frieden beitragen

Nach dem Lied „Wir sind die Moorsoldaten“ sagte Frank Buß, dass ihn die Erfahrungen mit ehemaligen Kriegsteilnehmern, die an Volkstrauertagen ihrer gefallenen Kameraden gedachten, während sie selbst mit ihren unverarbeiteten Traumata kämpften, tief prägten. Die Kriegserlebnisse hätten „tiefe Wunden in ihren Seelen hinterlassen“ und häufig konnten Verluste nicht überwunden werden.

Was die Menschheit dazugelernt habe, fragte Buß. Allein in den vergangenen 30 Jahren liste die Online-Bibliothek „Wikipedia“ 48 Kriege auf. Mit dem Zerfall Jugoslawiens herrschte Anfang der 1990er-Jahre seit dem Ende des 2. Weltkriegs wieder ein Krieg in Europa. Und als im Vorjahr Russland die Ukrai-

ne überfiel, brach erneut ein Krieg in Europa aus, der bis heute andauert, und bei dem keine politische Lösung in Sicht ist. Seit 1995 nimmt die Bundeswehr wieder an Auslandseinsätzen teil. Insgesamt 116 Soldatinnen und Soldaten sind seither ums Leben gekommen, 37 durch Fremdeinwirkungen.

Versuche man, Krieg analytisch aufzuarbeiten, gebe es immer irgendwelche Legitimationen, um Krieg zu beginnen. „Aber ich muss sie nicht verstehen“, sagte Buß. Die Menschheit habe leider nichts dazu gelernt und immer mehr Menschen würden Gewalt als legitimes Mittel ansehen. Daher sei der Volkstrauertag heute noch genauso wichtig wie früher. Er müsse modernisiert und es müssten aktuelle Probleme angesprochen werden.

Buß wünschte „mehr Frieden für diese Welt und unsere Stadt, in sozialen Medien mehr Mitgefühl und weniger Hetze und in unserer Gesellschaft mehr Miteinander und weniger Egosmus“. Hierzu könne jeder Einzelne beitragen.



Das Umweltzentrum feiert 25. Jubiläum

Der Trägerverein blickt auf ein bewegtes Vierteljahrhundert Umweltschutz und Bildung auf dem Bruckenwasen zurück

Seit der Landesgartenschau im Jahr 1998 ist das Umweltzentrum Neckar-Fils die Plattform für vielfältige Aktivitäten und Angebote der Natur- und Umweltschutzverbände aus dem Raum Plochingen, dem Landkreis Esslingen und der Region Stuttgart. Zum 25-jährigen Bestehen lud der Trägerverein jüngst zu einer Feierstunde ein.

Wie der 1. Vorsitzende des Vereins Matthias Weigert sagte, verbinde der Verein mit dem Landkreis Esslingen und der Stadt Plochingen eine 25-jährige „vertrauensvolle und fruchtbare Zusammenarbeit“ – sei es beim Bau des Zentrums, bei Sanierungen, die vom Landkreis mitfinanziert werden oder beim Projekt „Blühender Landkreis“. Und die Stadt Plochingen habe dem Verein das Gelände in Erbpacht überlassen. Das Umweltzentrum pflege das Neckarvorland und werde dafür honoriert und mit der PlochingenInfo gebe es Kooperationen und Kursangebote.

Weigert betonte, dass der Trägerverein auch aus Mitgliedsorganisationen, wie dem BUND, dem NABU oder den Naturfreunden, bestehe. Und die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der KSK-Bildungsstiftung zeige sich beispielsweise am letzten Schuljahr, in dem die Stiftung rund 70 naturpädagogische Doppelstunden für Schulklassen finanzierte.

Vielfältiges Kursangebot

Die Kursangebote im Rahmen des „Blühenden Landkreises“ stoßen auf große Resonanz und der Verein habe in den letzten Jahren einen Stamm an Kursleiterinnen und Kursleitern, von denen einige bei der Feier waren, aufgebaut. Die Projektleiterin und Biologin Brigitte Beier organisiert das Angebot, dessen Jahresprogramm über 100 Kurse umfasst. Zum Beispiel wurden inzwischen allein in den Sensen- und Dengelkursen rund 250 „Sensenmänner und Sensenfrauen“ ausgebildet, schilderte Weigert. Zudem finden regelmäßig Exkursionen zur Gärtnerei Jeutter in Göppingen-Faurndau statt und die dortigen Azubis sorgen jeden Winter rund um das Umweltzentrum für Ordnung.

Doch was wäre das Umweltzentrum ohne seine Bewohner, fragte der Trägervereinsvorsitzende. „Während im Erdgeschoss Schulklassen selbstgepressten Apfelsaft trinken, finden im ersten Stock Yogakurse statt oder werden naturpädagogische Bücher für den Versand eingepackt.“ In 25 Jahren habe das Zentrum Höhen und Tiefen erlebt, das Garten-



Nach der Enthüllung der neuen Infotafel, die „Das geheime Leben der Tiere bei Nacht“ thematisiert, v. l.: der 1. Vorsitzende des Trägervereins Umweltzentrum Matthias Weigert, die Projektleiterin und Gründungsmitglied des Umweltzentrums Brigitte Beier, Landrat Heinz Eininger, Marcus Wittkamp von der Bildungsstiftung der Kreissparkasse und Plochingens Bürgermeister Frank Buß.

schaugelände jedoch eine Erfolgsgeschichte geschrieben und „wir sind Teil des Bürgerparks wie andere Vereine“.

Umweltschutz und Bildungsarbeit

Das Umweltzentrum sei „fest verankert und tief angekommen“, betonte Landrat Heinz Eininger. Die Grundidee, eine Bildungseinrichtung zu schaffen und sie mit Umweltschutzverbänden zusammenzubringen, sei aufgegangen. Aus dem einstigen „Büro am Fluss“ sei ein eigenständiger, „veritabler Verein“, ein Partner des Landkreises und eine „Umwelteinrichtung von Rang“ geworden. Dabei werde nicht nur konzeptionell gearbeitet, sondern Umweltschutz praktisch umgesetzt, sodass es irgendwann nicht mehr zutrefte, dass nur „alte Männer alte Bäume pflegen“. Natur- und Umweltschutz mit Bildung zusammenzubringen sei „das Tragfähige“, weshalb der Landkreis auch Projekte wie das „grüne Klassenzimmer“ unterstütze.

„Wichtiger Akteur“ im Bruckenwasen

Bürgermeister Frank Buß beglückwünschte den Verein zum Jubiläum und erinnerte an den damaligen Entschluss mit dem Gartenschaulgelände ein „ökologisches Kleinod und Naherholungsgebiet“ zu schaffen – und nicht etwa ein Gewerbegebiet. Mittlerweile sei das Umweltzentrum ein „ganz wichtiger Akteur“, auch wenn die 25-jährige Geschichte durch ein Auf und Ab geprägt wäre. Heute sei man gut aufgestellt, viele würden sich engagiert einsetzen

oder das Projekt finanziell unterstützen. Immer wieder habe das Umweltzentrum Wege gefunden und so zeigte sich Buß auch für die Zukunft zuversichtlich.

Letzte Platten am „vergessenen Restgrundstück“ noch bei Flutlicht verlegt

Der 2. Vorsitzende Roland Appl und der Kassier Claus-Peter Friedrich, beides Gründungsmitglieder des Trägervereins, zeichneten in einer „Chronik der Entstehung“ Meilensteine des Umweltzentrums nach. Ausgangspunkt war die Umgestaltung des Neckarvorlands zur Landesgartenschau, als man „ein vergessenes Restgrundstück unter dem Plochinger Dreieck entdeckt“ habe, erzählte Appl. Nach Kontakten mit der Stadt präsentierten die Architekten einen Entwurf, der später noch einen Preis erhielt. Doch die Idee brauchte Mitstreiter. Und so kamen insgesamt 37 Unterstützer zusammen, dazu Vereine, wie der NABU, BUND, VCD, die Naturfreunde und der Albverein. Eine Förderzusage des Landkreises erleichterte schließlich die Entscheidung. Die Holzfertigbauteile habe man mit BUND-Gruppen in den Sommerferien in einer Oberboihinger Schreinerei selbst fertiggestellt, ergänzte Friedrich. Und vier Monate nach dem Spatenstich feierte man Richtfest. Das Umweltzentrum war mit Solaranlage und Zisterne für Regenwasser ausgestattet – „Dinge, die damals nicht selbstverständlich waren“,

Fortsetzung auf Seite 3

Fortsetzung von Seite 2

bemerkte Appl. „Die letzten Platten wurden noch bei Flutlicht verlegt“, damit das Zentrum zur Gartenschaueröffnung noch fertig wurde, so Friedrich.

Er schilderte, wie zur Refinanzierung Umweltanleihen über 1000 DM ausgegeben wurden. Aus dem einstmaligen finsternen Eck entstand ein schönes Areal und „wenn's so weitergeht, sind die Kredite in fünf Jahren abbezahlt“, so der Kassier. Doch „ohne Spender und Förderer hätten wir auch mit den Anleihen manche Krisen nicht geschafft“, merkte er an.

Zur Einweihung gab es Ausstellungen und Führungen und während der Gartenschau viele Veranstaltungen sowie Podiumsdiskussionen und es wurde Most gepresst und gedengelt.

Nach wie vor betreuen ehrenamtliche Helferinnen und Helfer die öffentlichen Bereiche des Neckar-Ufervorlandes und übernehmen die Gehölzpflege sowie den Grünschnitt. In Zusammenarbeit mit

der Stadt Plochingen wurden in der Vergangenheit Blühwiesen und Wildbienenbehausungen geschaffen sowie Schau tafeln aufgestellt. Diese zeigen die Welt der Wildbienen und der Schmetterlinge. Die neue beschreibt das Leben der Tiere bei Nacht – ein Themenschwerpunkt der vergangenen zwei Jahre.

Neue Infotafel zum Jubiläum

Nachdem Brigitte Beier und Matthias Weigert die neue Infotafel gegenüber dem Eingang zum Zentrum enthüllten, wurde mit Geburtstagstorte, Häppchen und Prosecco das Jubiläum gefeiert.

Die KSK-Bildungsstiftung sorgte für eine Anschubfinanzierung für die Schilder. Zudem gab es Gelder aus der Stiftung des Naturschutzfonds, sagte Brigitte Beier. Mit dieser kooperiere man zum Beispiel bei Veranstaltungen zum Thema „nächtliche Lichtverschmutzung“, die ein Hauptgrund für den Rückgang von Insekten sei. Die Veranstaltungen thematisieren, wie sich Licht in der Nacht auf Insekten auswirkt und wie sich Stra-



Matthias Weigert (r.) schneidet die Jubiläumstorte an, die seine und Brigitte Beiers Töchter Annika und Marieke gebacken hatten.

ßenbeleuchtung intelligent regeln lässt. Es gebe einen „ganzen Strauß an Ideen“ für verschiedene Führungen und Ausstellungen, meinte Beier. Und ob Eulen-, Wildkräuter- oder Biber-Führung, alle seien beliebt und für manche reichten die Plätze nicht aus.

Lehrerkonzert der Musikschule: Von Barock über Klassik bis Jazz

Abwechslungsreich und vielseitig: Die Lehrkräfte der Musikschule präsentierten Kammermusik und Jazz vom Feinsten

Mit „Kammermusik und Jazz“ gestaltete kürzlich die Lehrerschaft der Musikschule im Rahmen der „Stunde der Kirchenmusik“ ihr Lehrerkonzert im evangelischen Gemeindehaus.

Als „Hausherrin“ freute sich Pfarrerin Karin Keck, dass die „Stunde der Kirchenmusik“ wieder in Gang kommt und wünschte, dass die Musik in diesen Herbsttagen die Seele aufbauen möge. Das barocke Programm sah Gottfried Fingers „Sonata C-Dur“ und Georg Philipp Telemanns „Quartett d-Moll“ vor. In Telemanns Werk aus der „Tafel-Musik“ komplettierten, neben dem Cembalo (Marco Minner) und dem Violoncello (Christoph Ernst), die Fagottspielerin Mihoko Stock-Shiraga sowie die beiden Blockflötenspielerinnen Tanja Essig und Martina Kröner die Besetzung. Bei Karl Stamitz klassischem „Bläserquartett Es-Dur“ gaben Elke Karner-Funk (Oboe), Akiko Arakaki (Klarinette), Eduard Funk (Horn) und Mihoko Stock-Shiraga (Fagott) ihr Bestes.

Danach stand Jazzmusik von Miles Davis und Antonio Carlos Jobim auf dem Programm sowie die Eigenkomposition „Auf die Zwölf“ von Matthias Fuchs.

Er sei „stolz und froh“ mit solch tollen Lehrkräften zusammenarbeiten zu dürfen, die dazu auch „wunderbare Pädagogen“ seien, bedankte sich der Leiter der Musikschule Stefan Schomaker nach dem langen Applaus des Publikums.



V. l.: Elke Karner-Funk (Oboe), Christel Meckelein (Violine), Marco Minner (Cembalo), Christoph Ernst (Violoncello) und Musikschulleiter Stefan Schomaker (Trompete).



Die Jazz-Formation, v. l., mit Marco Minner (Klavier), Matthias Fuchs (Trompete), Armin Höfer (Saxophon), Rainer Frank (Kontrabass) und Max Neugirg (Schlagzeug).



„Einmal Rock'n'Roller, immer Rock'n'Roller“

Die Rocking Stars veranstalteten den 1. Neckar-Cup: Tanz, Choreografie und Akrobatik mit Paar-Tänzern und Formationen

Nach mehrjähriger Pause richteten die Plochinger Rocking Stars kürzlich mit dem 1. Neckar-Cup wieder einen Breitensportwettbewerb in der Plochinger Stadthalle aus. Rund 80 Tänzerinnen und Tänzer aus ganz Südwestdeutschland traten beim Turnier an.

Die 1. Vorsitzende der Rocking Stars, Sabrina Eberhardt, seit zwölf Jahren im Verein, erinnerte daran, dass die Rocking Stars auch schon Austräger der Süddeutschen Meisterschaft waren. „Zu unserem 40-jährigen Jubiläum im Jahr 2025 wollen wir wieder ein großes Turnier oder die Süddeutsche Meisterschaft veranstalten“, und auf dem Weg dorthin wollte man erst etwas kleiner anfangen. So entstand der Wunsch, etwas Regionales auf die Beine zu stellen und der Verein rief den 1. Neckar-Cup ins Leben. Er soll künftig jährlich stattfinden.

Rock'n'Roller von Freiburg bis Saarlouis rocken die Plochinger Stadthalle
Und dem Wunsch folgten Tanzgruppen aus Schweningen, dem Freiburger Raum, aus dem saarländischen Saarlouis, Gundelfingen, Offenburg und Stuttgart, um nur einige zu nennen. Die über 80 Tänzerinnen und Tänzer traten in insgesamt fünf Startklassen, eingeteilt in Paare nach Alter sowie in Formationen an. Als Jury waren vier Wertungsrichter aus Freiburg, Böblingen, Altbach und Waiblingen vom Rock'n'Roll-Verband Baden-Württemberg am Start. Beim Paartanz wurde die Musik zugewiesen, die Paare wussten also nicht, auf welche Rhythmen sie sich einstellen mussten. Die Rocking Stars waren im Paartanz und mit zwei Formationen vertreten. Die Formation der Jugendlichen besteht normalerweise aus sechs, die Showformation aus zehn Personen, wie Patricia Beloch vom Vorstand berichtet.

Das Schöne ist die Gemeinschaft

Außerdem gibt es im Verein noch Kinder ab sechs Jahren, die in der Kids-Gruppe organisiert sind. Neben dem Bewegen zur Musik wird hier das Gleichgewicht halten und die notwendige Balance geübt. Die Kids bekommen ein Gefühl für den richtigen Rhythmus sowie für die Stärkung und Dehnung ihrer Muskeln. Es geht darum, Spaß in einer Gruppe von Gleichgesinnten aus Jungs und Mädchen zu haben und kleine Choreografien einzustudieren.

„Das Schöne ist, dass wir eine Gemeinschaft sind“, sagt Patricia Beloch. Sie be-



It's only Rock'n'Roll – but I like it. Beste Stimmung und tolle Choreografien gab's in der Stadthalle.



Auch Kinder waren beim Paartanz am Start.



Die „Next Generation“ der Rocking Stars.

dauert ebenfalls, dass der Verein schon längers keine Turniere mehr ausgetragen habe. Auch die Corona-Zeit hat den Tanzbegeisterten zugesetzt. Doch „einmal Rock'n'Roller, immer Rock'n'Roller“, bringt sie die Begeisterung fürs Tanzen auf den Punkt. Und den Rock'n'Roll haben die Rocking Stars im Blut.

Beste Stimmung und Gänsehautgefühl

Zwischen den Vereinen gebe es teils Freundschaften, wie beispielsweise mit den Tänzern aus Schweningen, die auf ein Trainingslager im Sommer zurückgeht, erzählt Sabrina Eberhardt. Toll an Turnieren sei auch, „dass man als Verein zusammenrückt“. Derweil wird in der Stadthalle gerockt, geklatscht und die mitgereisten Fans feuern ihre Gruppen an. „Ich bekomme da Gänsehaut“, sagt Eberhardt, die es wie ihre Vorstandskollegin Beloch auf die Tanzfläche zieht.

Benjamin Schaaf moderierte den Wettbewerb. Er ist wie Bernd Althaus Trainer der Rocking Stars. Mit rund 30 Helferinnen und Helfern, die vom Turnierbüro bis zur Küche eingesetzt und von denen manche schon ab 7 Uhr in der Stadthalle zugange waren, stemmte der Verein das Turnier.

Am Ende viele Sieger

Mit einer souveränen Performance zogen Natalia und Pauline von den Rocking Stars in der Startklasse „Fortgeschrittene“ direkt in die Finalrunde ein und erzielten einen 3. Platz. Sieger wurden Hanna Link und Pauline Wolf vom den „Lolli-Pops“ Gundelfingen.

Die Formation „Next Generation“ der Rocking Stars erreichte trotz krankheitsbedingter Ausfälle in der Erwachsenenformation einen 2. Platz, hinter „Eternity“ vom Rock'n'Roll Club Neuler-Schweningen.

Sieger der Einsteigerklasse wurden Vivienne und Kian Werner vom Verein der Rock'n'Roll emotions Freiburg; Erster der Hauptklasse Leonie Ernsperger und Lukas Schreckenhöfer aus Schweningen. Und in der Jugendformation erzielte die „Crew 7“ aus Schweningen den 1. Platz.

Übrigens trainieren die Rocking Stars Plochingen, bei denen einige Mitglieder bereits über 20 Jahre dem Verein angehören und deren Master-Formation „No Limit“ schon die Deutsche Meisterschaft gewann, dreimal wöchentlich in der Halle des TV in der Bismarckstraße.

Weitere Infos: www.rockingstars.de/index.php/neckar-cup-2023

Abwasser wird günstiger, Wassergebühren steigen

Mit großer Mehrheit stimmte der Gemeinderat den Kalkulationen der Gebühren für die Schmutz- und Niederschlagswassergebühr zu, ebenso den Wassergebühren und den Grundgebühren für die Jahre 2024 und 2025.

Weil die Kämmerei in den Haushaltsjahren 2020/21 beim Abwasser eine Überdeckung von insgesamt mehr als 1,5 Mio. Euro verzeichnete, wird diese in den kommenden beiden Jahren ausgeglichen, sagte die Kämmerin Barbara Fetzer. Daher sinkt die Schmutzwassergebühr um 65 Cent auf 1,50 Euro pro Kubikmeter. Die Gebühr für das Niederschlagswasser sinkt um 19 Cent auf 25 Cent pro Quadratmeter versiegelter Fläche.

Ebenfalls beschloss der Gemeinderat, mehr in den Unterhalt des Leitungsnetzes zu investieren und somit auch die Netzerneuerungsrate zu verbessern, wofür zusätzliches Personal benötigt wird. Die Gebühren für das Wasser steigen daher um 76 Cent auf 2,89 Euro pro Kubikmeter und die Grundgebühr wird ab Januar künftig 4,08 Euro pro Monat betragen. Hinzu kommt jeweils noch die gesetzliche Mehrwertsteuer in Höhe von 7 Prozent.

Zum Vergleich: Von 16 Kommunen im Kreis Esslingen ist der Wasserzins der Gemeinde Ohmden mit 3,27 Euro am teuersten und in Wernau mit 2,12 Euro pro Kubikmeter am günstigsten. Allerdings ist die Grundgebühr in Wernau mit 6 Euro am teuersten. Hingegen ist sie in der Gemeinde Kohlberg mit 80 Cent am preiswertesten.

Unter dem Strich wird eine 4-köpfige Familie in Plochingen künftig für die Wasser- und Abwassergebühren circa 30 Euro mehr pro Jahr bezahlen müssen, errechnete die Kämmerei.

Die Vorauszahlungen werden jeweils zum 15. März, 15. Juni, 15. September und 15. Dezember zur Zahlung fällig.

Die Post zieht um

Die Postfiliale in der Passage Marktstraße/Häfnergasse schließt Ende November und zieht zum 1. Dezember in die Räumlichkeiten der ehemaligen Commerzbank in die Esslinger Straße.

Den Umzug der Post teilte Bürgermeister Frank Buß in der vergangenen Sitzung des Gemeinderats unter dem Tagesordnungspunkt „Bekanntgaben und Verschiedenes“ mit.

„Endstation Sehnsucht“ grandios inszeniert

Das Landestheater Tübingen (LTT) führte Tennessee Williams' Stück auf



Stella und ihr Ehemann Stanley in ihrem Tiny-House in Pink.

Foto: Tobias Metz, LTT

Das LTT war in der vergangenen Woche mit Tennessee Williams' Stück „Endstation Sehnsucht“ zu Gast in der Plochinger Stadthalle. Regisseur Daniel Foerster inszenierte das Erfolgsstück von 1947, während Miriam Haas das Bühnenbild gestaltete, die Kostüme entwarf und die Protagonisten mit Smartphones ausstattete, damit sie sich auch „instagramkonform“ in Szene setzen konnten. Die dahinter stehende Geschichte blieb die eines Machtkampfs zweier egomaner Menschen aus unterschiedlichen Welten. Es ist die Geschichte von Wünschen, Glück und Sehnsucht sowie von Lügen, Abgründen und Selbsttäuschung.

Die Welt des Theaterstücks zeigt sich vor der Kulisse eines aufklappbaren, rosaroten Puppenhauses – es hätte auch die (Schein-)Welt von Barbie sein können: Künstlich verfremdet und doch steht sie für das kleine Familienglück mit Küche, Kühlschrank, Badewanne und Bett.

Tennessee Williams thematisiert in seinem Stück den Niedergang des amerikanischen Südstaatenadels, die Veränderung sozialer Verhältnisse durch die Industrialisierung, die Lebenswirklichkeit unterschiedlicher Schichten sowie eine migrantisch geprägte urbane Arbeiterklasse in prekären Lebensverhältnissen, mitsamt ihren gescheiterten Träumen, Wünschen und Hoffnungen.

Ein trügerischer Kampf ums Selbstverständnis

Die Südstaatendiwa Blanche DuBois (Franziska Beyer), ehemals Lehrerin bis zu ihrer Anklage wegen sexuellem Missbrauch eines 17-jährigen Schülers, zieht mittellos zu ihrer jüngeren Schwester Stella (Emma Schoepe). Diese lebt mit ihrem gewalttätigen Ehemann Stanley (Justin Hibbeler), Fabrikarbeiter und Sohn polnischer Einwanderer, in jenem

pinkfarbenen Heim in einem Viertel von New Orleans. Stanley personifiziert eine Art toxische Männlichkeit und die in prekären Lebenswelten oftmals inhärente Gewalt. Seine schwangere Frau Stella liebt ihn, obwohl er sie schlägt. „Du hast aufgegeben und bist mit einem Irren verheiratet“, der das Verhalten eines Tieres habe, meint hingegen Blanche. Während sich der Machtkampf zwischen ihr und Stanley stetig steigert, nähert sich Mitch (Stephan Weber), unverheiratet und einer der sensibleren unter Stanleys Freunden, ihr an. Als sich Blanche ihm gegenüber zu öffnen beginnt, wendet er sich von ihr ab, nachdem er von ihrer Vergangenheit erfährt.

Was ist Glück?

Zur Pause fällt nach fast zwei Stunden der Vorhang. Sonst erscheinen zu den jeweiligen Szenenfolgen maskierte, bedrohlich wirkende, fratzenhafte Figuren, die das aufgeklappte Tiny-House zusammenschieben, es drehen, um es neu anzuordnen, während dumpf dröhnender Sound die Szenerie begleitet.

Mit Blanches' 25. Geburtstag wird der ganze Schein und Machtkampf auf eine weitere Spitze getrieben. Jeder weiß, dass sie nicht erst 25 Jahre alt ist, aber nach ihrer Schwester Stella passten nicht mehr Kerzen auf die Geburtstagstorte. Eifrig werden Selfies gemacht. In einem Umschlag überreicht Stanley sein Geschenk an Blanche: Darin befindet sich ein Rückfahrticket für den Bus, schließlich sei die „Majestät auf Besuch“ hier. Am Ende wirft Stanley den Tisch samt Torte um. „Waren wir nicht glücklich, bis sie kam?“, fragt er seine Ehefrau. Für die sehenswerte, fast dreieinhalbstündige Inszenierung mit überzeugend spielenden Akteuren, deren Glück sich in Scheinwelten mit Abgründen auftut, zollte das Plochinger Publikum lang anhaltenden Applaus.



VERANSTALTUNGEN



Märchenhafter

PLOCHINGER WEIHNACHTS MARKT 2023

Fr. 01.12. 17-21 Uhr
Sa. 02.12. 13-21 Uhr
So. 03.12. 11-19 Uhr

www.plochingen.de
www.stadtmarketing-plochingen.de

Plochingen am Neckar
Stadtmarketing Plochingen e.V.

Märchenhafte

Weihnatskrippen

Während des Plochinger Weihnachtsmarktes, am Samstag & Sonntag, jeweils von 14-17 Uhr:

Im Graftschen Haus können gleich zwei Weihnachtskrippen besucht werden. Direkt neben der Eingangstür ist die große **Zwittauer Krippe** zu bewundern und im ersten Stock hat die **Plochinger Weihnachtskrippe des Altbürgermeisters Eugen Beck** einen Ehrenplatz bekommen.

Offene Hundertwasser-Führung „Wohnen unterm Regenturm“

Die Ideen des Wiener Künstlers Friedensreich Hundertwassers für menschengerechteres Bauen und Wohnen, die der Natur einen hohen Stellenwert einräumen, sind heute aktueller denn je. Seine Philosophie lässt sich an der Anlage „Wohnen unterm Regenturm“ anschaulich nachvollziehen.

Termin: Sa, 25.11.2023, 14 Uhr

Kosten: 5,- € pro Person (Kinder- & Familienpreise auf Anfrage)

Dauer: ca. 1 Stunde

Treffpunkt: PlochingenInfo, Marktstraße 36



Eine Anmeldung ist erforderlich! Bei nicht Erreichen der Mindestteilnehmerzahl kann die Führung abgesagt werden.

Weitere Informationen unter:
www.plochingen.de/Stadtfuehrungen

Anmeldung über:
PlochingenInfo
Marktstraße 36
73207 Plochingen
tourismus@plochingen.de
Tel. 07153 / 7005-250

1984 Schauspiel nach George Orwell Donnerstag, 07. Dezember 2023, 20 Uhr Stadthalle Plochingen, Hermannstr. 25

Im Staat Ozeanien überwacht die allmächtige Einheitspartei alles und jeden rund um die Uhr – zum Wohle und zur Sicherheit aller Bürger, wie die Regierung versichert. Winston Smith arbeitet im „Ministerium für Wahrheit“ und verfälscht die Geschichtsschreibung im Sinne des Regimes, schafft alternative Fakten und sorgt dafür, dass die Bewohner Ozeaniens selbst widersprüchlichste Informationen als wahr empfinden. Winston aber kann sich der totalitären Herrschaft nicht länger kritiklos beugen und begeht ein für ozeanische Maßstäbe schlimmes Verbrechen: Er denkt selbständig und führt heimlich Tagebuch. Er verliebt sich in seine Kollegin Julia und beide beschließen, Kontakt zum Widerstand im Untergrund aufzunehmen. Doch die Gedankenpolizei hat sie bereits im Visier... Gastspiel der a.gon Theater GmbH im Rahmen der Theaterreihe des Kulturamts Plochingen.



Kartenvorverkauf:
PlochingenInfo, Marktstraße 36
Reservierungen: Tel. 07153 / 7005-250

Weitere Informationen online unter
www.plochingen.de/Theater

